

L'attitude - Die Liegen



Das Konzept

L'attitude ist ein Gemeinschaftsprojekt, das ich mit Christine Reisen entwickelt und realisiert habe. Wir waren damit bei der Gruppenausstellung „État d'esprit“, die im Rahmen der *Saar Art 11* stattfand, beteiligt.

Die Liegen sind eine Hommage an den Architekten Georges-Henri Pingusson, der sie für sein berühmtestes Werk, das Hotel *Latitude 43*, in Saint Tropez, entwarf. Sie waren Teil der Hotelausstattung und ganz speziell nach architektonisch charakterisierenden Elementen des Bauwerks designt worden. Die besondere Formgebung des Liegengestells lässt sich an Hand des Grundrisses deutlich herleiten. Die markanten Stilelemente dieser Formensprache sind auch in dem Hotel-Logo, das auf diversen Einrichtungsgegenständen wiederzufinden ist, verankert.

Die Idee unserer Hommage besteht aus einer Art Synthese, die konzeptuell zwei Bauwerke Georges-Henri Pingussons „verlinkt“: Das Hotel *Latitude 43* und das ehemalige französische Botschaftsgebäude in Saarbrücken - Ort unserer Ausstellung „État d'esprit“.

Ähnlich wie in einem Hotel kommen in einem Botschaftsgebäude Menschen aus aller Welt zusammen - es ist eine Begegnungsstätte. Leider ist dieser Ort nicht mehr lebendig, das denkmalgeschützte Gebäude ist leer, ungenutzt und für Besucher unzugänglich - auch das Hotel *Latitude 43* erfüllt längst keine Funktion mehr.

Um dem ehemaligen französischen Botschaftsgebäude wieder Leben einzuhauchen und den Ausstellungsbesucher zum „Bleiben“ anzuhalten, haben wir die Pingusson-Liegen nach Saarbrücken „gebracht“. Die Liegen haben wir an Hand von Bildmaterial eigenhändig nachgebaut und sie auf der großen Terrasse, der Freitreppe zum Park, der Botschaft plziert.

In Anlehnung an das Hotel und das von Pingusson speziell dafür entworfene Logo, haben wir auch ein eigenes Logo im Sinne und Stil des Pingusson-Baus in Saarbrücken entworfen. Das Logo befindet sich jeweils am Kopfende auf dem ersten Polster der Liegen.

Um konzeptuell die Synthese zu vervollständigen, erläutern wir in unserer Broschüre **L'attitude** „erzählerisch“ wie aus dem „*Dampfschiff*“ ein „*schmales Handtuch*“ wurde. Aufgrund ihres Aussehen werden die zwei Bauwerke Pingussons so bezeichnet: das Hotel als Dampfschiff und die französische Botschaft als schmales Handtuch.

Der Titel der Arbeit **L'attitude** bezieht sich auf Pingusson selbst, sein Werk, das Hotel *Latitude 43* und dockt zugleich an den Ausstellungstitel „État d'esprit“ an - dabei geht es um (Geistes-)Haltung, Mentalität, Sinn, Einstellung (= attitude), Befindlichkeiten zu und in Europa; all das was sich in diesem saarländischen Kurlturerbe widerspiegelt. Wir arbeiten am kulturellen Selbstverständnis des Saarlandes und wollen mit künstlerischen Mitteln einen Zustand thematisieren, der alles dafür tut, den „ruhenden Betrieb“ des schlummernden Pingusson-Gebäudes in eine vitale Zukunft zu führen.



Die Liegen - Original und Nachbau



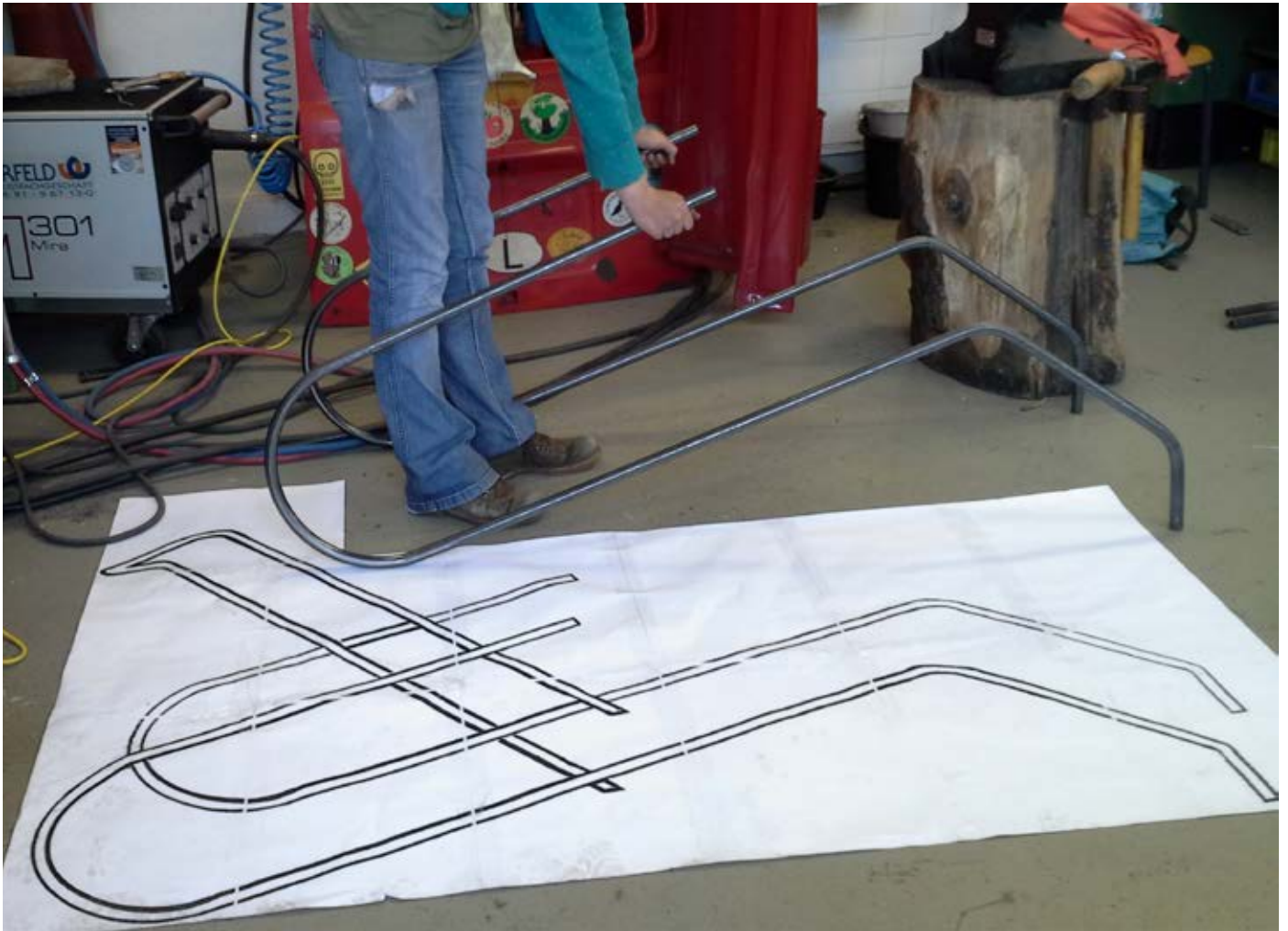
Die Herstellung



An der Biegemaschine:

Wir haben die Stahlrohre für das Gestell der Liege zugesägt und mithilfe einer manuellen Biegemaschine zurecht gebogen.

Das Gestell



In der Metallwerkstatt:

Eine maßstabsgetreue Papiervorlage half uns, alle Einzelstücke kongruent zu biegen. Dann schweißten wir die Einzelteile zusammen.





Auf der Terrasse der ehemaligen französischen Botschaft:

Ein fertig verschweißtes Gestell, entfettet und grundiert.

Im Park der ehemaligen französischen Botschaft:

Ein fertig lackiertes Liegen-Gestell.



Die Polsterauflage



Die Armlehnen



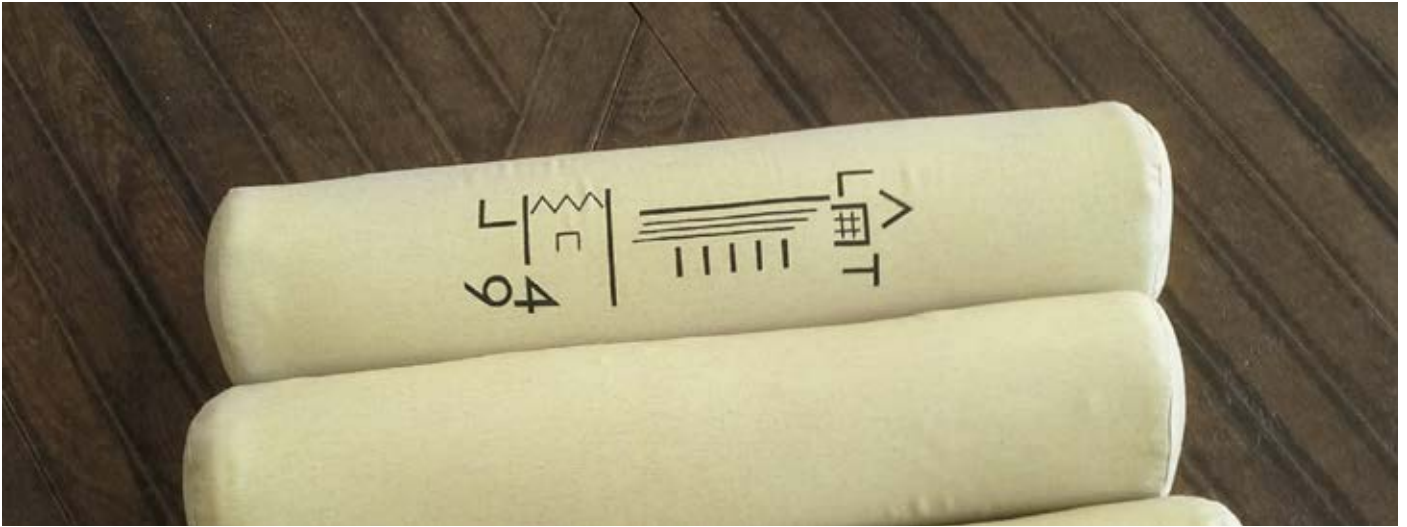
In der Holzwerkstatt:

Wir haben die Armlehnen aus Rotbuchenholz angefertigt, sie zugesägt, geschliffen und lackiert.

Vor Ort:

Aus einem beshfarbenen reißfesten Polsterstoff haben wir die 13 „Rollen“ für die Polsterauflage genäht und diese mit Schaumstoff ausgestopft und verbunden.

Das Logo

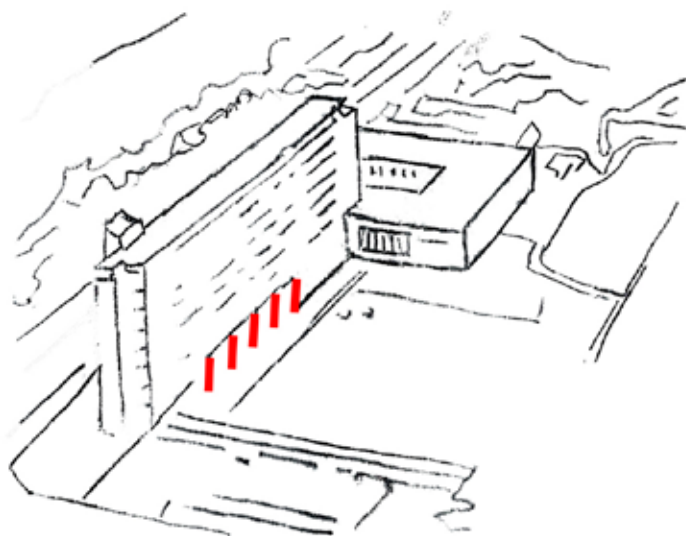
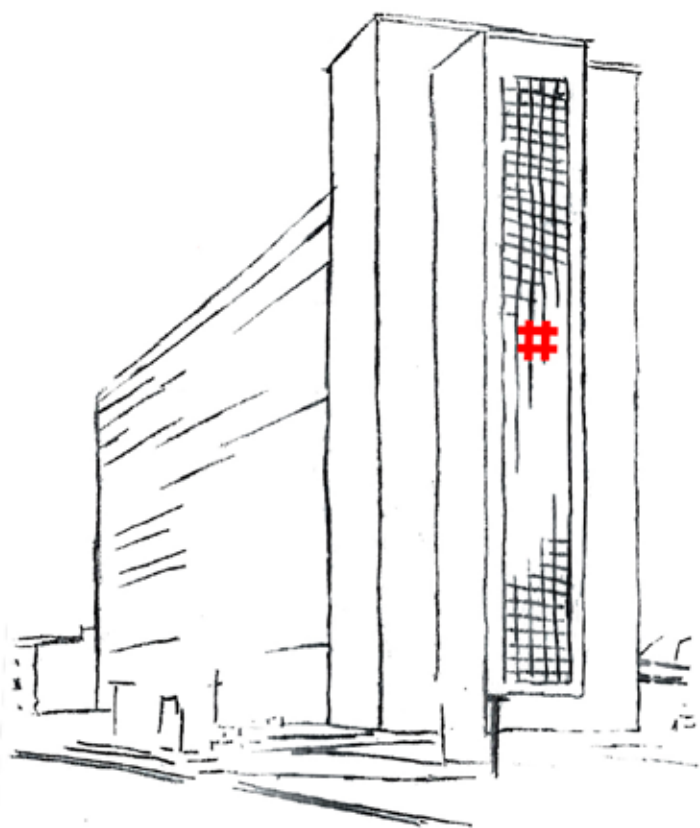
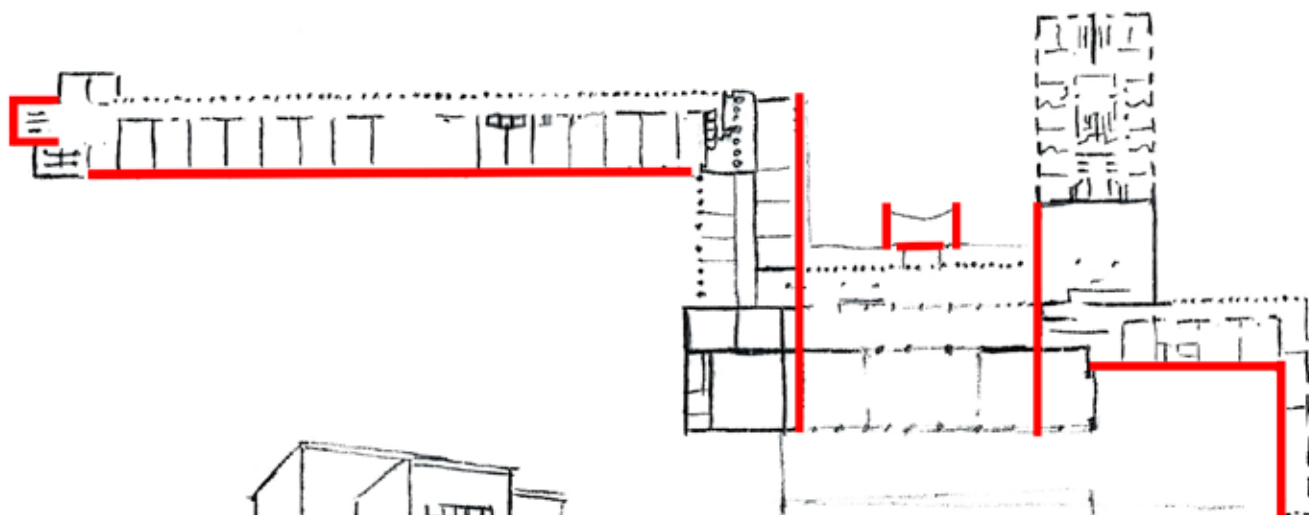


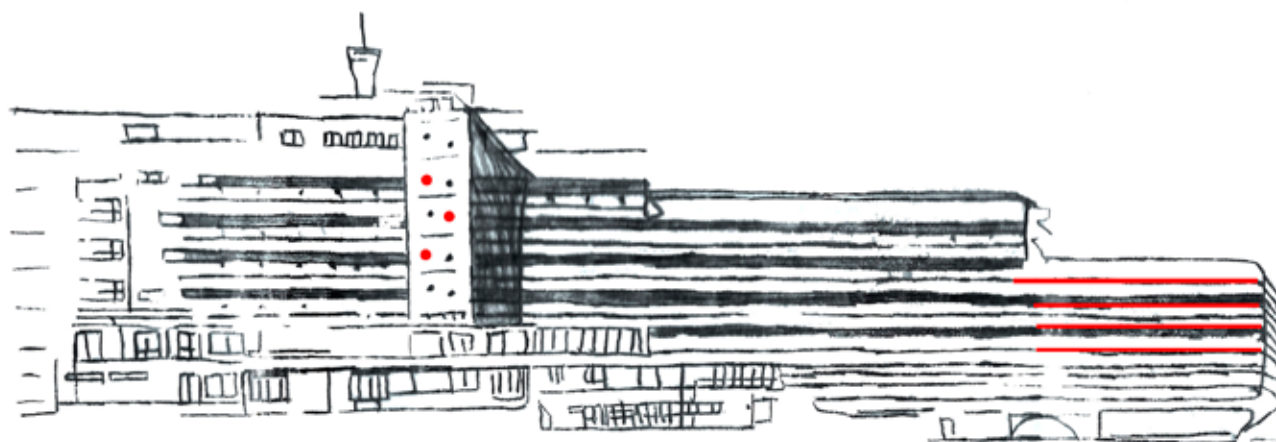
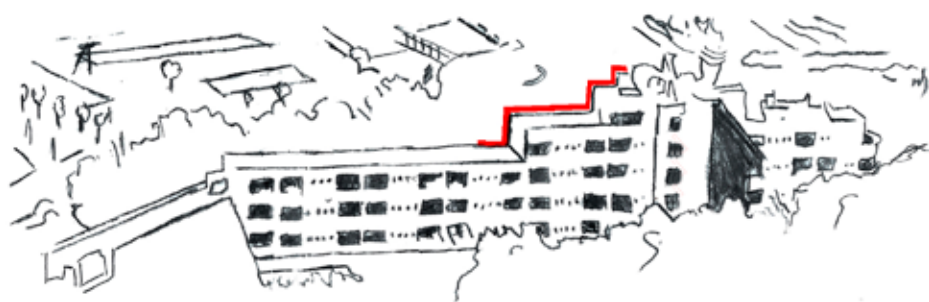
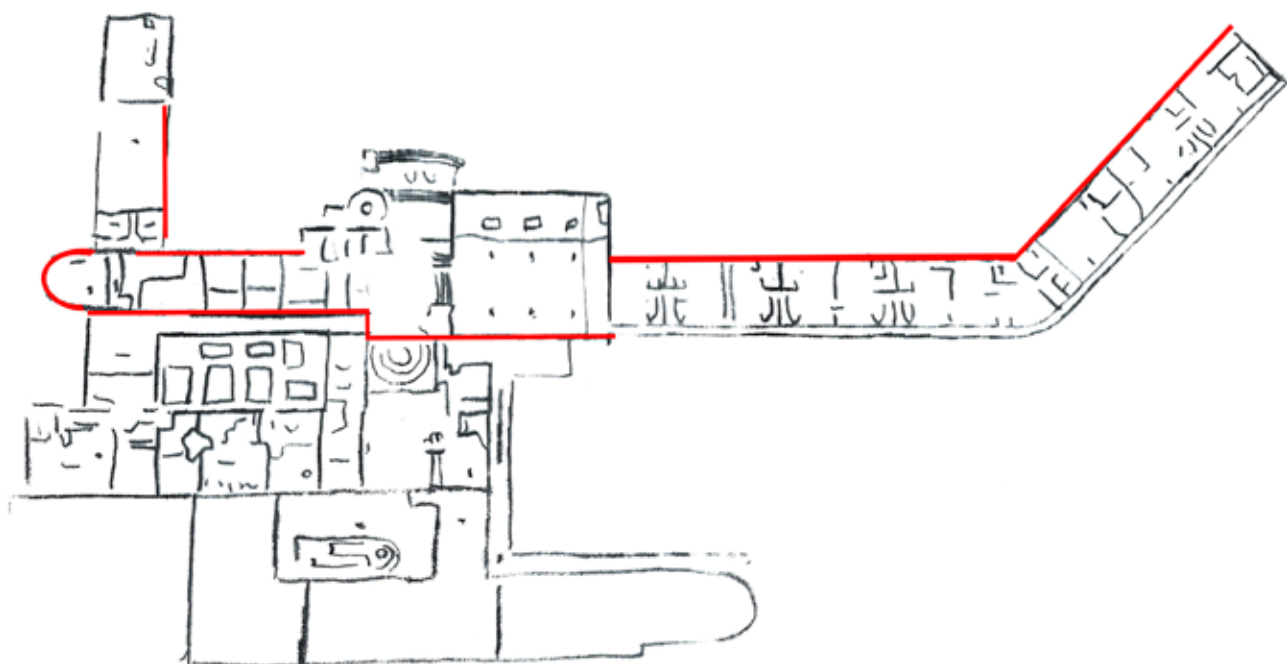
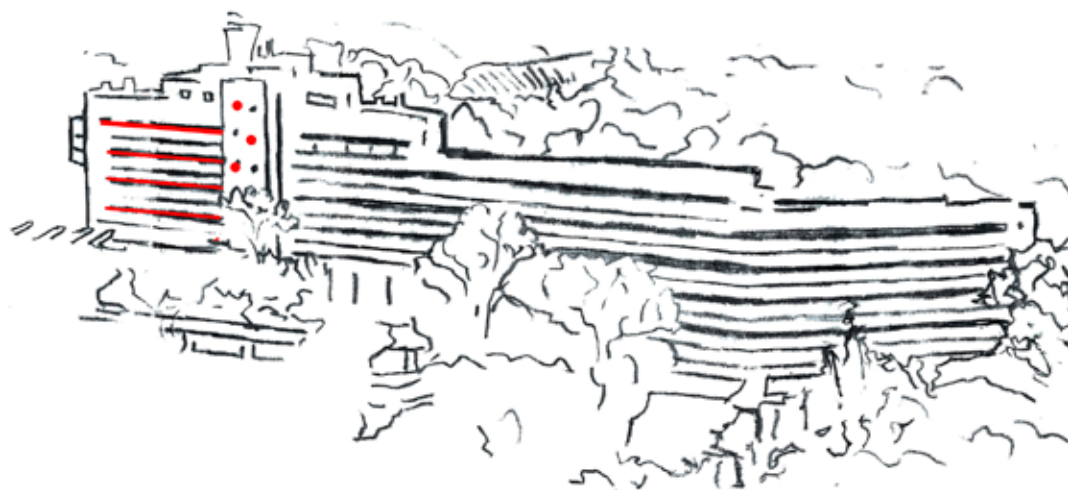
Unser Logo orientiert sich an dem bereits existierenden Logo des ehemaligen Hotels *Latitude 43* in St. Tropez, eines der bedeutendsten Meisterwerke Pingussons.

Durch die intensive Beschäftigung mit der Formgestaltung des Hotellogos entwickelten wir ein Logo für die ehemalige französische Botschaft in Saarbrücken, dass dem selben Muster folgt wie dem des Pingusson Werks in St. Tropez.

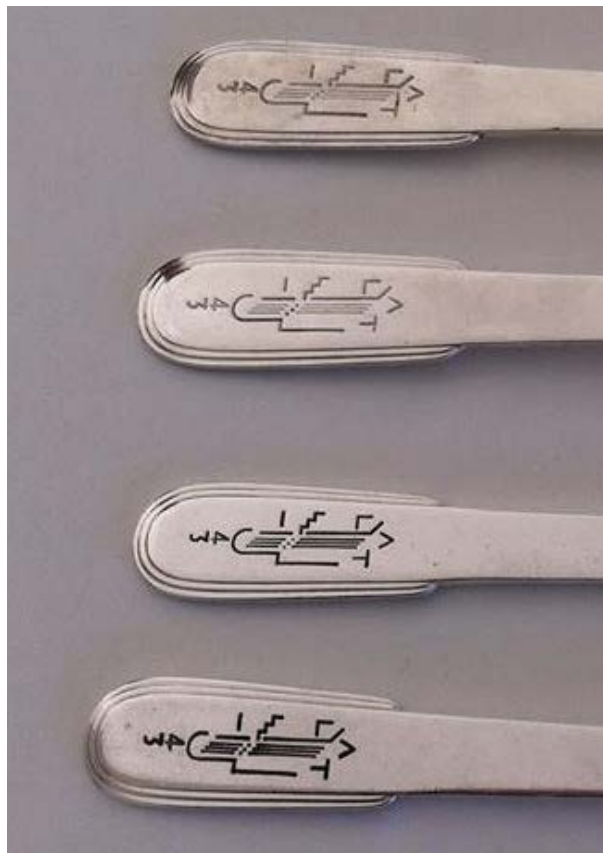
Der Begriff *Latitude* auf Deutsch „Breitengrad“ stellt im Logo eine weitere Verbindung der beiden Gebäude her. Das Hotel in St. Tropez befindet sich auf dem „Breitengrad 43“ (= *Latitude 43*), während die Botschaft in Saarbrücken auf dem „Breitengrad 49“ liegt. Der Begriff Latitude wird in beiden Logos stilisiert mit den drei Anfangsbuchstaben **LAT** (= **L** **A** **T**) dargestellt.



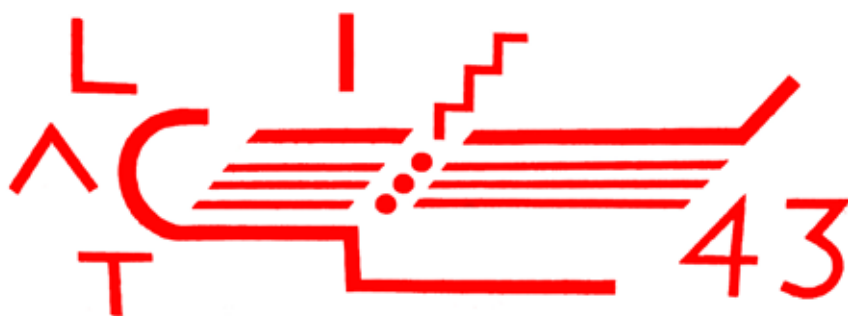




Logo des Hotels

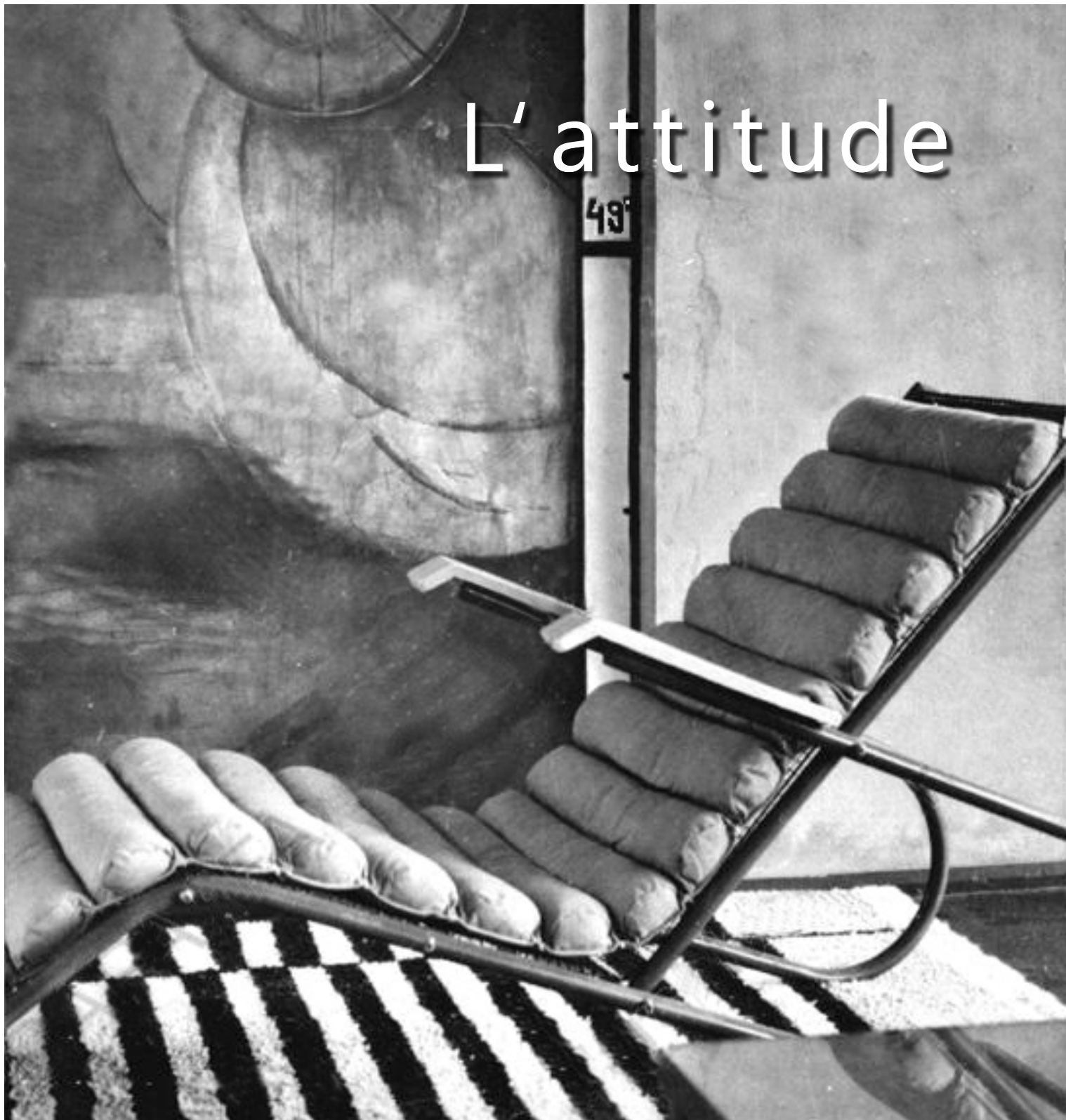


Das Signet zierte im Hotel viele Teile des Inventars, vom Besteck bis zur Teekanne.



Die Broschüre

L'attitude





Die Sonne stand schon tief, als ich in Saint Tropez ankam. Die letzten goldenen Strahlen eines herrlichen Spätherbsttages wärmten meine Haut, als ich die majestätischen Stufen zu meinem Hotel erklomm. Der Aufstieg war so lang, dass ich zwischendurch mehrmals innehalten musste. „Latitude 43...“, schoss es mir immer wieder durch den Kopf. Der Name des Hotels hatte einen schönen Klang und ging weich über die Lippen. Schmunzelnd musste ich an den Spitznamen des Hotels denken, den mir der Taxifahrer auf dem Hinweg verraten hatte. Die Leute hier nannten es aufgrund seiner Bauform „Das Dampfschiff“. Und tatsächlich brauchte es nicht viel Fantasie, um zu erahnen, wie es diesen Namen erhalten hatte: Wie ein gigantischer Eisbrecher schien es sich seinen Weg durch die aus grünen Bäumen bestehenden Eisberge ringsum zu bahnen, während Georges-Henri Pingusson, der Architekt des Hotels, als Kapitän den Kampf mit den Naturgewalten aufnahm. Als ich oben ankam, erregte die große Sonnenterrasse mit dem azurblauen Hotelpool meine Aufmerksamkeit. Nach dem beschwerlichen Aufstieg wirkte beides mehr als einladend. Ich beschloss, dass die Rezeption noch kurz warten konnte und ich mich für meine Mühen mit einem kurzen Sonnenbad belohnen sollte – schließlich war der Tag schon weit vorangeschritten und bald würde es zu spät dafür sein. Das virtuose Kunsthandwerk, mit der die Liegestühle gefertigt waren, beeindruckte mich. Alles wirkte wunderbar harmonisch, die Architektur ging mit dem Mobiliar eine optische Symphonie ein. Unterstützt

wurde dieser Eindruck von dem markanten Logo des Hotels, welches auf nahezu jedem Gebrauchsgegenstand wiederzufinden war, auf dem Besteck wie auch auf den Kaffeekannen. Ein seltsames Gefühl, ihn schon einmal gesehen zu haben oder genau zu kennen, beschlich mich wie ein Déjà-vu. Aber ich war zu müde, um weiter darüber nachzudenken. Ich ließ mich in die Liege fallen und schloss die Augen. Es dauerte nicht lange, bis der wohlige Duft von Zypressenwäldern und salziger Luft schläfrig machte. Das monotone zirpen der Zikaden war das Letzte, was ich wahrnahm, bevor ich einschlief. Als ich langsam wieder zu mir kam, war aus dem leisen Summen eine Art lautes Motorendröhnen geworden. Schlaftrunken und noch nicht bereit, die Augen wieder zu öffnen, war ich davon überzeugt, dass noch weitere Zikaden und allerlei andere Insekten mit dem eintretenden Zwielflicht der Dämmerung aktiv wurden und für die schrille Geräuschkulisse verantwortlich waren. Höchste Zeit also, nach drinnen zu gehen. Als ich die Augen aufriß wurde mir jedoch schlagartig bewusst, dass ich mich geirrt hatte: Das gellende Brummen stammte wirklich von Motoren! Ungläubig und mit offenem Mund starrte ich auf einen undurchsichtigen und skurrilen Blätterzaun etwa 10 Meter vor mir. Auch der Duft hat sich von sommerlichen Zypressenwäldern in den Geruch von Regen verwandelt. Als ich mich umdrehte, um mir das Hotel anzuschauen, wurde mir klar, was passiert sein musste: Aus dem Dampfschiff war ein schmales Handtuch geworden!



